Sommertag

Autor(en): **Kilian, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **48 (1944-1945)**

Heft 22

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-672601

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mönchs hindurch zur Endstation Jungfraujoch hinaufführt. Mit nur 6, 3 Prozent Steigung und mit einer 18 Stundenkilometer-Geschwindigkeit hat diese Bahn eine nicht leichte Kraftanstrengung zu bestehen, bis sie ihr höchstes Ziel erreicht hat. Ein eisiger Wind fegt über die Häupter staunender Menschenkinder.

Dort unten liegt Europas größter Gletscher, der 25 Kilometer lange Aletschgletscher! Am eindrucksvollsten ist jedoch das obere Firnplateau, das den Mönch von der Jungfrau trennt und die gewaltigen Eisabstürze beherrscht.

Welch unvergeßliche Erinnerung bleibt der Kontrast zwischen den eisigen Gletschergefilden und dem ruhigen Grün der tief zu Füßen liegenden Matten und Wälder! Wie bezaubernd ist der Blick in die unendliche Ferne! Weit weg von den Sorgen des Alltags, unbekümmert, trotzig wild, stark und fest steht das Berghaus „Jungfraujoch" als edle Burg hoch über den Wolken im Banne der Gletscher.

Die Eindrücke, die in dieser imposanten, himmelsnahen Firnenwelt der sonntägliche Feldgottesdienst erweckt hatte, sind zu tief und zu groß, um in der Sprache des Mundes und der Schrift wiedergegeben zu werden. Ganz leise verspürten jene Teilnehmer die Allmacht Gottes, aber auch die geheimnisvolle Nähe des Schöpfers, wie soll da ein wackeres Schweizerherz nicht höher und stolzer schlagen?

In den Alltag zurückgekehrt, bleibt uns die Melodie des Schweizerpsalmes, mit dem hoch oben oben über dem ewigen Firn die Feier ihren Anfang nahm, zutiefst im Herzen.

Trittst im Morgenrot daher,
seh' ich Dich im Strahlenmeer, —

SOMMERTAG

PETER KILIAN

Du schöne Welt im Sommerglanz,
du Wundertag und blauer Himmel!
Die Wolken auf dem Gipfelkranz
sind blütenweiße Riesenschimmel.

Und aus dem tieferblauten Zelt
fällt blendend Licht und Fülle.
Wie lieb ich diese Sommerwelt,
die golden flimmernde Hülle!

Wie bin ich klein, doch groß
ist dieser Sommertag und weit.
Ein Menschlein bin ich bloß,
du aber bist die Ewigkeit!

Der Landstreicher

Von Carl Hauptmann

... Ein Dorf lag im Tale, in die Enge der Wände hineingezwängt. Sonne lag auf den blauen Dächern und blitzte aus den kleinen Scheiben. Die Obstgärten, die in die Fenster der Häuschen hingen, glänzten im Tau, und die Wäschelaken an den Zäunen waren eingeholt. Es war Sonntag ...

In dem Dorfe gab es jetzt an Ecken und Enden, in den Höfen und aus den Hütten der Hänge festliche, bunte Menschen. Sie waren alle wohlgestimmt, und es war eine rechte Bereitschaft, einmal Hassen und Hasten zu vergessen und mit stiller Würde zu schreiten. Sonne lag hoch im Morgenäther. Sonne kam wie aus der Bergwand in die kleine Enge. Alles schritt darin heimlich angetastet bis ins Blut von Wärme und Glanz, und die reinlichen Hütten und Höfe und Felder, die ein jedes einem Paar Augen und